

895

JM!!

Aus unserm Mutterhause zu
München den 16. Mai 1850.

Rosenheim

Hochwürdiger, Hochzuverehrender Herr Pfarrer!

Auf Ihre gütige Zuschrift vom 16. Mai diene zur Erwiderung.

Wir sind auf's neue ermutigt, mit unserm Gebete fortzusetzen, damit die gute Sache für Rosenheim ungeachtet aller Hindernisse noch zustande kommen möchte. Bis zur Stunde noch habe ich das Personal bereit trotz aller Anforderungen, die der Herr gerade jetzt an unsern Orden ergehen läßt, um mit Gottes Gnaden unsern Feinden in Rosenheim entgegen treten zu können. Gott und die seligste Jungfrau werden durchkämpfen helfen. Was die Lokalität betrifft, nehmen wir das Chorregentenhaus zur Wohnung und für eine Schule an, - obwohl wir die Schwestern nicht gerne getrennt von ihren Schulen wissen, wenn selbe in gutem Zustande verfolgt wird, um einmal der Sache ein Ende zu machen; wer weiß, ob der liebe Gott nicht wunderbar hilft, wenn nur einmal die Schule in unsern Händen ist; **Gottes Sache, sonst nichts liegt uns am Herzen.**

Den beabsichtigten Gang in's Schulhaus dürfen H. H. Pfarrer unterlassen, nur daß die daran stößenden Gärten nicht geschmälert werden, dafür bitte ich demütigst, daß H. H. Pfarrer Sorge tragen.

Für den Chorregenten ließe sich ja doch eine passende Wohnung mieten, und somit wäre ja gar kein Hindernis mehr im Wege. Vielleicht schafft Gott Mittel und Wege, daß wir in einigen Jahren auch das Chorregentenhaus wieder zurückstellen können; der allmächtige und reiche Herr kann dies leicht richten. - Ermüden doch H. H. Pfarrer nicht im Kampfe, der liebe Gott wird vergelten. Dem gutgesinnten Bürgermeister und der wohlthätigen Frau Wecker, die erst in Freising unsere Schwestern besuchte, unsern freundlichen Gruß im Herrn.

Mit Gebet und Dank geharret - Euer Hochwürden

die arme Schulschwester,
Maria Theresia